Staudenblattwerk im schneelosen Winter 2020.01.12

1 Efeublättriges Alpenveilchen mit unterschiedlichen Blattzeichnungen: links ist die Zonierung innen hell und rechts innen dunkel

2 Auffällig im Winter: italiensicher Aronstab

Gärten im Winter: Der Standard von Kalenderblättern und Büchern sind immer Bildsituationen, bei denen Schnee oder Rauhreif die Gartenpartie "verzaubern". Das Weiß des Schnees und die im Licht funkelnden Eiskristalle verbinden die verschiedenen Pflanzen, Sträucher und Bäume zu einem malerischen Bildganzen. Kein Zweifel, das sind unglaublich schöne Gartenbilder von durch Frost und Schnee wunderbar verwandelter Pflanzen.

Leider gibt es diese Traumbilder unseres winterlichen Gartens (vgl. dazu im Archiv aus Blog 2016: http://rolandsstaudengarten.de/data/documents/Genau-besehen_Winterliche-Blatttexturen.pdf) nicht zuletzt wegen des Klimawandels nur noch an wenigen Tagen des Winters Ist der Garten an den übrigen Tagen im Winter also langweilig? Denn die Stauden sind von der Erdoberfläche verschwunden und zeigen sich erst wieder im Frühjahr mit neuem Grün. In vielen Gärte versucht man das durch immergrüne Gehölze auszusgleichen. Ich selbst gehe damit, insbesondere mit großblättrigen Gehölzen eher sparsam um, weil durch die Dominanz der immer gleich aussehenden Gehölze der Unterschied der Jahreszeiten verwischt wird.

Deswegen haben ich mich einmal gezielt im Garten umgesehen und tatsächlich, es gibt sie, Stauden im Winter mit schönem, sehenswerten Blattwerk. Dazu einige Beispiele aus meinem Garten.

Nicht ausreichend hochgelobt werden können von mir die Alpenveilchen, deren verschiedene Arten gerade jetzt im Winter durch das schöne Blattwerk auffallen. Allen voran steht das völlig frostharte Efeublättrige Alpenveilchen (Cyclamen hederifolium), das

3 Aufhellend im dunklen Winter, das Weißfilzige Greiskraut

im August und September geblüht hat, dann erst haben sich die Blätter völlig entfaltet, um im Frühjahr wieder zu vergehen. Jede einzelne Pflanze des Alpenveilchens zeigt eine andere bizarre farbliche Zonierung der Blätter (vgl. Blog 2017-9 im Archiv) Jetzt im Winter kann man das genau studieren und die hellgrünen und dunkelgrünen farblichen Abstufungen der Blätter vergleichen.

4 Filigrane Aderung der Elfenblue

Erst in diesem Winter richtig aufgefallen ist mir der Schatten liebende italienische Aronstab (Arum italicum maculatum), der laut Literatur ein wenig braucht, um sich voll zu entwickeln. Seine Blattzeichnung ist mindesten so ausdrucksvoll wie die der Alpenveilchen. Da es von ihm eine Reihe von unterschiedlich gezeichneten Sorten gibt, werde ich vielleicht noch eine andere Sorte dazu pflanzen.

Manche sehr passionierte Gärtner*innen mögen bei dem nächsten Beispiel die Nase rümpfen. Dennoch kann ich eine Massenware aus der Herbstkollektion der Gartencenter nur empfehlen: das Silberblatt oder Weißfilziges Greiskraut (Senecio cineraria). Gerade an trüben Tagen tritt das Leuchten seiner silbrig-grauen Blätter vor dunkler Erde oder Falllaub hervor. Es ist winterhart, hält sich mehrere Jahre und muss nur zurückgeschnitten werden, wenn sich die wenig ansehnlichen gelben Blüten zeigen. Es steht bei mir im Wurzelbereich eines flachwurzelnden Baumes, wo es im Sommer ziemlich trocken ist.

5 Blaugrünes Polster einer Nelke

Nicht bemerkt hatte ich bisher, dass bei verschiedenen wintergrünen Elfenblumenarten sich die eher etwas langweiligen Blätter jetzt leicht orange oder rot verfärben bzw. sich eine Verfärbung der Blattadern zeigt. Hier im Bild der Klassiker Epimedium x perralchicum 'Frohnleiten'. Das macht sich gut und ist ein weiterer Grund diese unkomplizierten Schattenstauden zu pflanzen. Denn die einzige Mühe, die man mit ihnen hat, ist das Zurückschneiden dieser Blätter im März, damit das schöne helle neue Grün und die Blüten gut sichtbar austreiben können (vgl. im Archiv Blog 2017/04).

7 Steinbrechrosetten mit regelmäßiger Blattanordnung

6 Winterrosette eines Fingerhuts (Digitalis obscura)

Im Steingarten und an der Trockenmauer sind jetzt die silbrigen oder bläulichen Polster verschiedener Nelkenarten am auffälligsten, deren sternförmige Triebspitzen im Polster wie vernetzt wirken. Ebenso sticht das Filzige Hornkraut mit weiß-grauen Blättern hervor, während die starren Steinbreche, im Foto Jovibarba heuffelii, in der Regelmäßigkeit der Geometrie ihre ästhetischen Vorzüge haben.

Manche zweijährige Pflanzen bilden im ersten Jahr flache Rosetten aus, die in ihrer Regelmäßigkeit zurzeit hervorstechen. Dazu zählen bei mir vor allem verschiedene Fingerhutarten, wobei die Rosetten des bekannten heimischen Roten Fingerhuts (Digitalis purpurea) allerdings ein wenig unordentlich aussehen. Ähnliches gilt sicher für die verschiedenen Arten der Königskerzen.

Die Liste lässt sich um viele insbesondere kleinblättrige Arten, oft aus dem Mittelmeerraum stammend oder aus dem alpinen Raum, erweitern: Lavendel, Salbei, Schleifenblume, verschiedene Glockenblumen, Storchschnabelarten, Wulfenia, Heuchera-Sorten und natürlich alle NIeswurzarten, insbesondere die mächtige sog. Stinkende (was sie nicht der kaum tut) Nieswruz (Helleborus foetidus), deren Blütenglöckchen jetzt schon leicht geöffnet sind.

Es muss also nicht langweilig sein im schneelosen winterlichen Staudengarten, wenn man sich aufs Detail konzentriert. Da das Blattwerk bei den meisten Stauden sich in dieser Zeit aber nur wenig über den Boden erhebt, darf man jetzt von den Stauden allein in der Regel keine durchkomponierten Gartenbilder erwarten, denn dafür fehlt die dritte Dimension.